

„Hirtengespräch“



TREFFPUNKT
AM DOM

City- und Touristenseelsorge Worms

Diakon Matthias Kirsch

Email: willkommen@wormser-dom.de

<https://bistummainz.de/dom-worms/cityseelsorge/>

tel.: 06241-5961630

SILVIA:

Weihnachten?.....Ich weiß von früher, dass am hl. Abend in der Kirche die Weihnachtsgeschichte vorgelesen wurde mit Hirten, Engeln und dem Kind in einem Stall.



ANDREAS:

Auf meinem Handy kann man den Text lesen:

LK 2.4-8 lesen

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Thema-Hirten

MARVIN:

Wer kennt heute noch Hirten? Wer sind sie? Für wen stehen sie?



SILVIA:

Unbeachtete –
Unterschätzte –
die wenig Worte machen –

in der Gewissheit, dass morgens die Sonne aufgeht und abends die Sonne untergeht.

Die einfach weiterarbeiten, um den Laden am Laufen halten, während andere schon zu Hause sind.

So wie heute die Handwerker, Lastwagenfahrer, Krankenschwestern und Altenpfleger. Eigentlich könnte man ganz viel mehr aufzählen.

ANDREAS:

Hirten, die auf ihre Herde aufgepasst und für sie gesorgt haben. Die haben die Herde zusammengehalten! Ich wäre froh, es gäbe mehr Leute, die die Gesellschaft zusammenhalten würden, anstatt zu spalten und Gräbern aufzureißen. Das merkt man schon in der Familie. Wo gestritten wird, braucht es jemanden, der die Gräben überbrückt.

MARVIN:

Für mich sind Hirten etwas ganz Besonderes. Gott selbst hat sich schon in der Bibel als Hirte seines Volkes bezeichnet. König David war nicht zufällig ein Hirte. Jesus wird als der „Gute Hirte“ bezeichnet.

Ich glaube, dass die Hirten alle diejenigen sind, die Verantwortung tragen und die Richtung vorgeben. Hirten gibt es in dem Sinne in jeder Familie, im Beruf, im Unternehmen, in Gruppen, im Sport. Ich denke an Lehrer, an den Chef einer Firma, an Politiker, öffentliche Dienste und Landwirtschaft.

ANDREAS:

Und das alles sind Hirten? Darüber habe ich mir bisher keine Gedanken gemacht. --- ---Denen wird also etwas gesagt, die erleben was.

Thema: Nacht

SILVIA:

Das sind Leute, die durchhalten. Sie arbeiten weiter, auch wenn es unangenehm wird. Sie halten Nachtwache.



ANDREAS:

Es ist stockdunkel. Es ist kalt. Wenn ich dann unbekannte Geräusche höre, kommen mir die schlimme Gedanken.

SILVIA:

Ich empfinde heute eine ganz andere Nacht, eine andere Dunkelheit und Unsicherheit. Alles verändert sich. Es ist fremd und bedrohlich. Ich fühle mich fremdbestimmt. Ich weiß nicht, wohin das noch führt mit den ständigen Lockdown`s und den Ausgrenzungen. Niemanden mehr zu treffen – keine Kontakte. Ich bin traurig, dass ich meine Mutter nicht besuchen kann. Ich bin in Sorge um meine Lieben. Die Ohnmacht angesichts der Pandemie verspüre ich. ...Ich fühle mich einsam. Ich sehne mich nach Freunden.

MARVIN:

Mir schwant auch nichts Gutes, wenn ich sehe, wie Menschen sich radikalen Sichtweisen zuwenden - manchmal werden sie sogar religiös begründet. Ich sehe viel Bereitschaft zur Gewalt. Es gibt Radikale in allen Weltanschauungen.

Viel mehr als früher erlebe ich, dass Menschen keinen Respekt mehr vor anderen haben. Ganz bewusst wird beleidigt und verletzt.

Immer mehr Menschen lehnen jegliche Ordnung und Regeln ab. Der eine will dem anderen seine Sicht aufzwingen, ohne sich auf dessen Argumente einzulassen.

ANDREAS:

Kirche und Religion verändern sich und spielen eine immer geringere Rolle. Die Glaubwürdigkeit der Kirche ist infrage gestellt. Die Kirchen sind erschüttert.

Wer sucht heute noch bei Gott Halt und Geborgenheit? Ich mache mir Sorgen, mit was diese inhaltliche und seelische Lücke gefüllt wird.

Was passiert mit einer Welt ohne Gott?

Das ist für mich wirklich wie eine dunkle Nacht!

SILVIA:

Ratlosigkeit, Umnachtung, Hilfslosigkeit...überall

Thema: Licht – Engel – Herrlichkeit Gottes

MARVIN:

An was können wir uns orientieren? Wann kommt das ersehnte Licht am Ende des Tunnels? Könnte nicht schon hinter jeder Ecke ein kleines Licht schimmern.



ANDREAS:

In der Weihnachtsgeschichte wird es überraschend strahlend hell! Ganz plötzlich und unerwartet --- --- Die Hirten sind erschrocken und wie gelähmt. Erst langsam wird ihnen etwas klar.

SILVIA:

Ja genau: Waren das nicht die Engel? Mitten in die Nacht hinein ein Ruf:
sehr laut: „Fürchtet euch nicht – Ich verkünde euch eine große Freude – Friede den Menschen seiner Gnade“

Thema: Jesus Christus – Zentrum der Botschaft

MARVIN:

Mitten in der Nacht? „Fürchtet euch nicht“ und „große Freude“?
Wer kann das glauben? Wer kann sich darauf einlassen?



ANDREAS:

Ja, - die Hirten haben sich auf diese unglaubliche Zusage eingelassen:
Sie waren beeindruckt.
Mitten in der Nacht haben sie sich zu dem Kind aufgemacht.
Sie sehen das Kind in der Krippe liegen. Es ist verletzlich, klein und schwach.
Das Kind ist die unendliche Liebe, die geschenkt wird und angenommen wird.
Das verletzliche, kleine, schwache Leben in der Krippe wird sich als stärker
erweisen, als alle Nacht der Gewalt und des Hasses.
Das ist nicht unbedingt das, was die Hirten von vornherein erwarten konnten.
Berührt uns diese Botschaft heute noch?

SILVIA:

Aber es ist das, was die Welt, heute mehr denn je, braucht und was die Botschaft von Weihnachten ausmacht:

In dieser verworrenen Welt, mit all ihrem Licht und ihrer Dunkelheit, sich berühren lassen von Fürsorge, Liebe und Zartheit und damit auch andere berühren. Genauso geht Gott auf uns zu. Gleichzeitig findet sich in dem Kind die ganze Kraft und Macht Gottes. Jeder von uns erfährt Gottes Liebe, Stärkung und Kraft auf seine ganz eigene Art und Weise.

Damit sind wir nicht naiv oder sentimental, sondern wir sind überzeugt, dass das Heil der Welt letzten Endes aus der göttlichen, unbegreiflichen Liebe erwächst. Die Liebe Gottes gilt uneingeschränkt allen Menschen.

MARVIN:

Es bleibt die Frage, wer sich heute so wie damals die Hirten auf Jesus einlässt und auf ihn mit offenem Herzen zugeht.

ANDREAS:

Lk 2.9-15

Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:

„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren;
er ist der Christus, der Herr.“

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

„Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
den Menschen seines Wohlgefallens.“

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!



Einige Anregungen für den geschätzten Leser/in

In unserem Hirtengespräch sind die Hirten nicht selbst zu Wort gekommen, sondern wir haben über die Hirten gesprochen. Es sind unsere Gedanken und Empfindungen. Über manche Formulierung, Wörter und Sichtweisen haben wir lange diskutiert. Vielleicht machen Sie sich selbst Ihre eigenen Gedanken und kommen ins Gespräch mit Ihrer Familie, ihren Freunden oder Bekannten. Dazu ein paar Anregungen:

- ❖ Wo sehen Sie „Hirten“ am Werk, die Verantwortung tragen, Entscheidungen treffen und sich für eine Richtung entscheiden müssen?
- ❖ In welchen Bereichen sind Sie selbst „Hirte“?
- ❖ Welche „Nacht-Erfahrungen“ gibt es bei Ihnen?
- ❖ Was ist das Schöne an einer Nacht – was das Beängstigende?
- ❖ Welche Lichtfunken – Leuchten gibt es, die mitten in ihrem Leben aufblitzen?
- ❖ Können Sie sich so etwas wie die „Herrlichkeit Gottes“ vorstellen – was könnte das sein?
- ❖ Was denken Sie über das Kind in der Krippe? Kommt Gott für Sie in Ihre Welt?

Wir wünschen Ihnen eine frohe und von Gott gesegnete Weihnachtszeit

Das Team vom



TREFFPUNKT
AM DOM

City- und Touristenseelsorge Worms